

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Jens Peter Brune
Professor Dr. Micha H. Werner

Information:

Natalia Zborka B.A.
Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
D-17487 Greifswald
Telefon: +49 3834 420-5021
Telefax: +49 3834 420-5005
E-Mail: natalia.zborka@wiko-greifswald.de

Anmeldung:

www.wiko-greifswald.de/anmeldung

Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung in der Trägerschaft der Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald. Die Initiative zur Errichtung des Alfried Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald ging vom ehemaligen Vorsitzenden des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Professor Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, aus.

Professor Beitz verband mit dieser Initiative die Idee, dass ein Wissenschaftskolleg in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald dazu beitragen könne, die Region Greifswald wieder zu dem „liberalen, weltoffenen Zentrum für Begegnungen im Ostseeraum“ werden zu lassen, das sie jahrhundertlang war. Diesem Ziel und der Überzeugung Alfried Krupp von Bohlen und Halbachs, dass es „eine moralische Pflicht“ sei, „andere, die Nächsten, die Nachbarn, am fortschreitenden Wissen aktiv teilhaben zu lassen“, ist das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald verpflichtet.



Alfried Krupp Wissenschaftskolleg
Greifswald

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Menschenwürde und Existenzminimum II

DFG

Der wissenschaftliche Workshop wird gefördert von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, und der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn.

Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung in der Trägerschaft der Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald.

Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Martin-Luther-Straße 14
D-17489 Greifswald
info@wiko-greifswald.de
www.wiko-greifswald.de

Wissenschaftlicher Workshop
18. bis 19. Oktober 2019

Freitag, 18. Oktober 2019

18.00 Uhr

Öffentlicher Abendvortrag

Die Vielfalt der Würde. Zur Geschichte eines normativen Grundbegriffs

Peter Schaber (Zürich)

Moderation: Jens Peter Brune (Greifswald)

anschließend: Empfang

Samstag, 19. Oktober 2019

8.45 Uhr – 9.00 Uhr

Anmeldung

9.00 Uhr – 9.15 Uhr

Begrüßung durch die wissenschaftliche Leitung des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs und die Tagungsleitung

Moderation: Micha H. Werner (Greifswald)

9.15 Uhr – 10.15 Uhr

Equal in Dignity and Rights: Human Dignity as a Foundation for a Decent Social Minimum

Elena Pribytkova (New York)

10.15 Uhr – 11.15 Uhr

Libertäres und identitäres Denken: Herausforderungen für den Anspruch auf menschenwürdige Existenz?

Jens Peter Brune (Greifswald)

11.15 Uhr – 11.45 Uhr

Kaffeepause

Moderation: Valentin Beck (Berlin/Berkeley)

11.45 Uhr – 12.45 Uhr

Das moralische Prinzip der Menschenwürde als Grund positiver Menschenrechte und staatlicher Leistungspflichten

Marie Göbel (Utrecht)

12.45 Uhr – 13.45 Uhr

Mittagspause

Moderation: Jens Peter Brune (Greifswald)

13.45 Uhr – 14.45 Uhr

Menschenwürde und Existenzminimum: Die (beschränkten) Ressourcen des Rechts

Thomas Gutmann (Münster)

14.45 Uhr – 15.45 Uhr

Menschenrechte als begründungspluralistischer (normativer) Standard globaler Verantwortung

Valentin Beck (Berlin/Berkeley)

15.45 Uhr – 16.15 Uhr

Kaffeepause

Moderation: Marie Göbel (Utrecht)

16.15 Uhr – 17.15 Uhr

Menschenwürde und positive Pflichten

Peter Schaber (Zürich)

17.15 Uhr – 18.15 Uhr

Menschenwürde, Kinderwürde, Familienwürde? Zur Begründung eines Existenzminimums für Familien

Gottfried Schweiger (Salzburg)

19.00 Uhr

Referentendinner

Im Jahr 2010 hat das Bundesverfassungsgericht ein menschenwürdiges Existenzminimum zum einklagbaren Grundrecht erklärt. Seither wird in öffentlichen Armutsdebatten, aber auch zunehmend in der Sozial- und Rechtsphilosophie sowie der normativen Entwicklungstheorie auf ein Konzept der Menschenwürde zurückgegriffen, um Phänomene der Armut kritisch zu fassen. Doch was bedeutet Menschenwürde aus philosophischer Sicht? Wie lässt sich ein menschenwürdiges Existenzminimum bestimmen? Ist die Idee der Menschenwürde eine geeignete Grundlage für soziale Leistungsansprüche, denen Leistungspflichten korrespondieren? Wo enden solche Pflichten: An unserer Staatsgrenze? Der EU-Grenze? Oder reichen sie darüber hinaus?